

# Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Elemente des Zweizügers.

XI.

Die große Mode des Kreuzschachs wurde abgelöst durch den nicht minder großen Enthusiasmus für die Halbfesselung, der in den ersten Nachkriegsjahren einsetzte und heute noch — zum mindesten für die Verknüpfung des Themas mit andern Problemelementen — fort dauert. Das Thema kann folgendermaßen umschrieben werden: zwei schwarze Steine stehen so, daß der eine gefesselt wird, wenn der andere zieht, worauf Weiß unter Ausnützung der entstandenen Fesselung mattsetzt. Themagemaße Varianten müssen durch die Fesselung der einen und der anderen Figur entstehen. Ergeben sich auf die Züge der beiden Halbfesselungssteine nicht abweichende Mattbilder oder spielt nach dem Abzug der einen Figur die Fesselung der andern für die Mattsetzung keine Rolle, so nennt man die Halbfesselung unvollkommen.

In Nr. 323 hält La8 Springer und Dame halbfesselnd. Die Problemlösung besteht also darin, die eine oder andere Figur zum Ziehen zu veranlassen und dann die Fesselung des verharrenden Steins auszunützen. Dies geschieht durch 1. Tg4 (droht 2. De4). Ellermann hat hier den Halbfesselungszügen noch weitere schädigende Wirkungen aufgebürdet: 1... Sc5 fesselt die schwarze Dame und entfesselt Sc4, der infolgedessen durch Schlagen auf c6 mattsetzt. 1... Sd6 fesselt wiederum die eigene Dame und verstellt Lh2; es folgt daher 2. Sc7≠. 1... De6 endlich fesselt Sb7, verzichtet auf die Kontrolle des Feldes c5 und verbaut das Feld e6; also 2. De5≠. 1... De8 gehört nicht zu den themagemaßen Abspielen, da 2. SxT auch ohne Fesselung des Sb7 erfolgen könnte. Weitere Nebenspiele: 1... Sc3 (Entfesselung) 2. Sxc3≠. 1... Tc4 (Verstellung) 2. De5≠. Daß einzelne Löser noch im Banne der Darlegungen über den Novotny auf die Verführung 1. Tf4? (1... Le6) hereinfließen werden, war vorauszu sehen.

In Nr. 324 stehen zwei weiße Batterien (drohende Abzugschachs) bereit. Das lockende Abspiel 1... Sb5 2. Td4≠ ist aber auch hier Verführung. Der Lösungszug 1. Df5 gibt gerade diese Möglichkeit auf, droht aber auch 2. Td4≠. Auch hier sehen wir mehrfache Schädigungen, verursacht durch die schwarzen Verteidigungszüge. Wir nennen nur noch die Zugaben: 1... Sb5 (Verbau) 2. Sc5 (Verstellung von Td5); 1... Dd3 (Verbau) 2. Sd4 (Verstellung von Td5); 1... Sc2 (Verstellung von Lf1, Entfesselung von Bd2) 2. d3≠.

Nr. 325 bietet die Doppelsetzung der Idee, wobei die beiden Halbfesselungen organisch miteinander verbunden sind, indem bei den Zügen der schwarzen Läufer jeweils auch der Turm und bei dem Springerzug von Schwarz auch Le4 außer Gefecht gesetzt werden müssen. 1. Db2 stellt eine weiße Batterie her und droht 2. Te5≠. Themagemaße Abspiele: 1... Ld5+ 2. Tc4 (Kreuzschach); 1... Ld4 2. Sd3; 1... Sd5 2. Sc6; 1... Td4 2. e8T≠. 1... Td5 ist keine thematische Variante, da in diesem Falle das Matt auch ohne Fesselung des Sc7 möglich wäre.

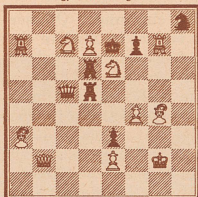
Nr. 326 bringt eine vollkommene dreifache Halbfesselung 1. De5! Die Abspiele mögen unsere Löser als Vorbereitung für die Bewingung der folgenden Aufgaben, die das Thema weiterspinnen, selber ausfindig machen.

# SCHACH

Redigiert von J. Niggli, Kasernenstraße 21c, Bern

**Problem Nr. 330**

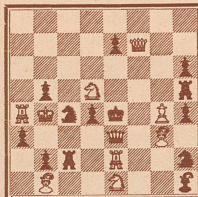
G. Schlegl  
Magyar Sakkvilág 1929



Matt in 2 Zügen

**Problem Nr. 331**

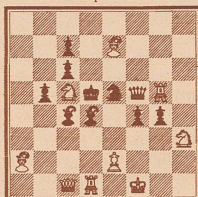
K. A. K. Larsen  
Good Comp. Folder 1920



Matt in 2 Zügen

**Problem Nr. 332**

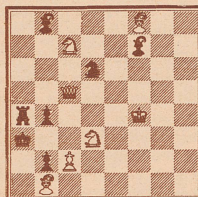
A. Ellermann  
Good Comp. Folder 1922



Matt in 2 Zügen

**Problem Nr. 333**

K. S. Howard  
Observer 1926



Matt in 2 Zügen

**Partie Nr. 125**

Meisterschaft von Moskau 1931.

Weiß: Slonim.

Schwarz: Rjumine.

- |           |        |           |        |
|-----------|--------|-----------|--------|
| 1. e2—e4  | e7—e5  | 4. Sf3xd4 | Sg8—f6 |
| 2. Sg1—f3 | Sb8—e6 | 5. Sd4xc6 | b7xc6  |
| 3. d2—d4  | e5xd4  | 6. Sb1—c3 | Lf8—b4 |

- |                          |         |                 |                      |
|--------------------------|---------|-----------------|----------------------|
| 7. Lf1—g5                | Dd8—e7  | 15. Sa4xb2      | De7—a3               |
| 8. Lf1—d3                | De7—e5! | 16. De2—e5      | Tf8—e8               |
| 9. Lg5—d2                | d7—d5   | 17. De5—d4      | c6—c5                |
| 10. Dd1—e2               | 0—0     | 18. Dd4—c3      | Da3xa2!              |
| 11. 0—0—0 <sup>1)</sup>  | Ta8—b8  | 19. Ld2—e1      | Te8—e2 <sup>2)</sup> |
| 12. f2—f4 <sup>3)</sup>  | De5—e7  | 20. Ld3xc2      | Sf6—e4!              |
| 13. e4xd5 <sup>4)</sup>  | Lb4—a3! | 21. Aufgegeben. |                      |
| 14. Sc3—a4 <sup>5)</sup> | La3xb2+ |                 |                      |

<sup>1)</sup> Die theoretische Zugfolge ist 6. Ld3 d5 7. ed oder 7. De2.  
<sup>2)</sup> Weiß beabsichtigt offensichtlich auf dem rechten Flügel einen lebhaften Angriff einzuleiten und bringt daher seinen König auf den Damenflügel, obgleich ihn die offene b-Linie hätte nachdenklich stimmen sollen. Besser wäre es gewesen, mit 11. ed einen Damentausch einzuleiten, wobei nach 1... Dxc2+ 12. Sxc2 Lxd2+ 13. Kxd2 die Stellungen ziemlich ausgeglichen sind.

<sup>3)</sup> Mit unvergleichlichem Optimismus verfolgt Weiß seinen Plan weiter, ohne zu ahnen, in welcher Gefahr er schwebt. An Stelle des Textzuges war 12. ed unbedingt erforderlich!

<sup>4)</sup> Jetzt ist es zu spät, denn Schwarz kann sich mittels einer eleganten Kombination dem Damentausch entziehen. Andererseits gibt es aber auch keine ausreichende Verteidigung mehr gegen das präzise Zusammenwirken der schwarzen Figuren. Es drohte ... La3, aber auch ... Lg4.

<sup>5)</sup> Auf Dxc7 gewinnt Schwarz folgendermaßen: 14... Lxb2+ 15. Kbl Lxc3+ 16. Ke1 Lb2+ 17. Kbl La3+ 18. Lb4 Lxb4 19. De2 Lf4 mit entscheidendem Vorteil.

<sup>6)</sup> Ein Problemzug, der sofortiges Matt droht.

(Anmerkung von V. Soultanbeïff in «La Nation Belge».)

BÜCHERTISCH

**Snosko-Borowski: So darfst du nicht Schach spielen!** Uebersetzt von Dr. G. Wiarda. Verlag Hans Hedewigs Nachf., Leipzig. Preis brosch. Mk. 1.50.

Eine ausgezeichnete Idee des erfahrenen Schachmeisters! Was nützen die dicksten Bücher, die weitläufig ausführen, wie man es machen soll. Am meisten lernt man doch aus den Fehlern, den eigenen und den fremden, wenn man sie nicht oberflächlich entschuldigt, sondern ihnen auf den Grund geht. Und das tut hier Snosko-Borowski. Er formuliert die allgemeinen Gesichtspunkte scharf und illustriert mit frappanten Beispielen, zu welchen Katastrophen es führen kann, wenn man seine Lehren verschmährt. Es ist ein Büchlein, das nicht nur Anfänger in die Hand nehmen sollten.

Bei dieser Gelegenheit seien die Schachfreunde französischer Zunge darauf aufmerksam gemacht, daß das Büchlein in französischer Sprache schon seit einiger Zeit erschienen ist und zwar im Verlag von Gaston Legrain, St-Germain-en-Laye; es trägt den Titel «Comment il ne faut pas jouer aux échecs» und kostet 8.50 franz. Franken.



Roth-Büchner G. m. b. H., Spezialfabrik für Rasierapparate u. Rasierklingen, Berlin-Tempelhof Z J.